

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einführung	13
<i>Wolfgang Hellmann</i>	

RISIKOMANAGEMENT IN DEUTSCHEN KRANKENHÄUSERN

Klinisches Risikomanagement als unverzichtbarer Bestandteil der Planung, Organisation und Umsetzung von Qualitätsmanagement – ein Praxisbericht	19
<i>Ingo Gurcke, Jörg Falke und Dieter Mildenerger</i>	

1	Klinisches Risikomanagement – nichts grundsätzlich Neues, sondern ein Teil des Qualitätsmanagements	19
1.1	Einführung	19
1.2	Formen des Risikomanagements	20
1.2.1	Betriebswirtschaftliches Risikomanagement	20
1.2.2	Klinisches Risikomanagement	21
1.2.3	Klinisches Risikomanagement und Qualitätsmanagement ...	22
2	Techniken des Klinischen Risikomanagements	23
3	Das Klinische Risikomanagement-System <i>hospitools</i> [®]	24
3.1	Praktischer Ansatz	24
3.2	Juristischer Ansatz	25
3.3	Medizinischer Ansatz	26
3.4	Unternehmerischer Ansatz	28
4	Klinisches Risikomanagement am Beispiel einer Universitätsklinik	29
4.1	Organisatorische Einbindung	29
4.2	Personelle Ausstattung, Aufgaben und Verantwortungen ...	30
4.3	Szenario des Klinischen Risikomanagementsystems – Instrumente	33

4.3.1	Beschwerdemanagement/Patientenzufriedenheitsbefragung ..	33
4.3.2	Risikoanalysen	33
4.3.3	Schadendatenstatistik/-analyse mit <i>hospitools</i> [®]	34
4.4	Incident-Reporting/Beinahe-Ereignis-Meldesystem	36
4.4.1	Incident Reporting System <i>hospitools</i> [®] -IR	37
4.4.2	Voraussetzungen	40
4.4.3	Auswertungen	41
4.4.4	Die Kriterien der Beinahe-Ereignis-Meldung	44
5	Fazit	48
	Literatur	48

Risiko Krankenhaus – Praktische Tipps zur Minimierung von Risiken im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes 51
Matthias Hennke und Oliver Schikora

1	Warum Risikomanagement im Krankenhaus?	51
2	Krisenentwicklung und typische Reaktionen	52
3	Risikomanagementsystem	53
4	Risikomanagement als Prozess	55
5	Die Einführung des Risikomanagements	57
5.1	Analyse der Ist-Situation	57
5.2	Bewertung der relevanten Risiken	60
5.3	Praktische Umsetzung der Organisationsstruktur	66
5.4	Softwaregestützte Einführung des Risikomanagements	68
5.5	Steuerung, Überprüfung und Anpassung	69
6	Fazit	73
	Literatur	73

Mitarbeiterorientiertes Risikomanagement (MORISK[®]) als Teil eines ganzheitlichen Risikomanagementsystems – eine Neupositionierung des Arbeitsschutzes im Kontext Klinischer Pfade 75
Wolfgang Hellmann

1	Problemstellung	75
2	Umfassende Definition von Risikomanagement mit Integration des Arbeitsschutzes	78
3	Mitarbeiterorientiertes Risikomanagement (MORISK) – Definition und Merkmale	79

4	Mitarbeiterorientiertes Risikomanagement (MORISK) im Kontext des Qualitätsmanagements	81
5	Klinische Pfade und Risikomanagement	82
6	Bedeutung der Ausweisung eines Mitarbeiterorientierten Risikomanagements	84
7	Zusammenfassung	85
	Literatur	85

Strategisches Risikomanagement im Klinikbereich – Aufbau, Methodik und strategische Fragestellungen am Beispiel Integrierte Versorgung und Medizinische Versorgungszentren 89
Christoph Schmitz

1	Einleitung	89
2	Strategisches Risikomanagement	90
2.1	Zielsetzungen des strategischen Risikomanagements	90
2.2	Implementierung und Umsetzung des strategischen Risikomanagements	91
3	Strategische Fragestellungen am Beispiel der Integrierten Versorgung sowie Medizinischer Versorgungszentren	102
3.1	Integrierte Versorgung nach § 140 SGB V	102
3.2	Medizinische Versorgungszentren nach § 95 SGB V	120
4	Chancen erkennen und Risiken beherrschen	140
	Literatur	141

BLICK ÜBER DIE GRENZEN – ANREGUNGEN AUS ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

Schnittstellenmanagement, Risikokommunikation und Beziehungsmanagement der Leistungserbringer – Erfolgsfaktoren für die Integrierte Versorgung 145
Karl Ehrenbaum

1	Integrierte Versorgung erfordert integriertes Risikomanagement	145
2	Heilungsprozess aus Patientensicht	147

3	Ziele des integrierten Risikomanagements	149
4	Risikokommunikation – Risikodialog	152
5	Praktische Erfahrungen und Empfehlungen zu integriertem Risikomanagement.	154
6	Zusammenfassung	156
	Literatur.	156

**Risikomanagement als organisationaler, reflexiver Prozess –
ein innovatives Vorgehensmodell unter Einbeziehung eines
Fallbeispiels aus dem Gesundheitswesen.** 157
Johannes M. Lehner und Hans Popper

1	Ganzheitliches Risikomanagement in der Organisation	157
2	Zielorientierung im Gesundheitswesen am Beispiel der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK).	160
3	Vorgehensmodell zum Risikomanagement: Balanced Risk . . .	162
3.1	Identifizieren von Risikofaktoren	163
3.2	Risikoeinschätzung.	164
3.3	Analyse und Rückmeldung der Ergebnisse	164
3.4	Optionen	165
4	Fallbeispiel „Chefarztpflicht“	165
4.1	Rahmenbedingungen und Ausgangspunkt	165
4.2	Risikofaktoren und Risikoeinschätzung	167
4.3	Analyse und Bewertung	169
4.4	Reale Optionen und Risikocontrolling	171
5	Diskussion	172
	Literatur.	173

SZENARIO-MANAGEMENT – MÖGLICHKEITEN UND TIPPS ZUR UMSETZUNG FÜR LEISTUNGSANBIETER IM GESUNDHEITSWESEN

Szenario-Management – Möglichkeiten und Tipps zur Umsetzung für Leistungsanbieter im Gesundheitswesen		177
<i>Alexander Fink</i>		
1	Entwicklung der Planung mit Szenarien	177
2	Zukunftsszenarien in mehreren Schritten systematisch entwickeln	179
2.1	Analyse des Umfelds und Identifikation von Schlüsselfaktoren (Schritt 1)	180
2.1.1	Das Szenariofeld strukturieren und durch Einflussfaktoren beschreiben	181
2.1.2	Vernetzungen im Szenariofeld erkennen und Schlüsselfaktoren festlegen	181
2.2	Entwicklung von alternativen Zukunftsprojektionen (Schritt 2)	184
2.3	Zukunftsprojektionen zu Szenarien verknüpfen (Schritt 3) . . .	186
2.4	Analyse der Szenarien und Interpretation des Zukunftsraumes (Schritt 4)	190
3	Szenarien im Prozess der strategischen Planung	192
3.1	Strategiefindung als Strategiebewertung	195
3.2	Strategiefindung auf Basis von Umfeldszenarien	195
3.3	Strategiefindung bei Nutzung von Strategieszenarien	197
4	Szenarien als Basis eines strategischen Früherkennungs- prozesses	199
5	Nutzenpotenziale von Szenarien in der strategischen Planung	201
	Literatur	202
Weiterführende Literatur		205
Glossar		209
Herausgeber- und Autorenverzeichnis		219
Stichwortverzeichnis		223